

# Der Gottesdienst in der katholischen Kirche.

Für den Schulgebrauch bearbeitet von  
**Robert Berkmann.**

Mit 2 Farbentafeln, 31 schwarzen Abbildungen  
und mehreren Tabellen.

Vom f.-e. Ordinariate in Wien am 4. November 1908, Zahl 12659,  
approbiert.

Mit Ministerialerlaß vom 17. Mai 1909, S. 17.427, allgemein zulässig erklärt.



Wien 1909.  
Verlag von F. Tempky.

Alle Rechte, einschließlich des Übersetzungsrechtes, vorbehalten.



1972/543

CKC 003

Druck von Rudolf M. Rohrer in Brünn.

## Borwort.

Dieses Büchlein soll — als Ergänzungsheft zum Katechismus — die Schüler bekannt machen mit dem Orte, an welchem das heilige Meßopfer gefeiert wird und die heiligen Sacramente gewöhnlich gespendet werden; es soll angeben, von wem, wann, wie dies zu geschehen hat. Begriffsbestimmungen sind im allgemeinen vermieden; der Schüler soll nach dem Bilde und nach den Angaben der Merkmale und Eigenschaften das Geschaute und Erklärte mit eigenen Worten wiedergeben können.

Es folgt eine übersichtliche Darstellung des Kirchenjahres; auch die Evangelien der Sonn-, Fest- und wichtigen Wochentage werden kurz angegeben.

Bei günstigen Unterrichtsverhältnissen mögen zuerst die einschlägigen Partien aus Bibel und Katechismus wiederholt werden.

Der reichliche Bilderschnuck, teils nach eigenen Aufnahmen, teils nach Swobodas bekannten Tafeln (die Sacramente) hergestellt, wird gewiß willkommen sein.

Ein anderer wesentlicher Teil des Gottesdienstes, der allerdings in diesem Werke nicht besprochen werden konnte, ist die werktätige Nächstenliebe. Gelegenheit zum Hinweise darauf ergibt sich oft (Opferung, Opferstöcke, Kreuzweg); es muß dem Religionslehrer anheimgestellt werden, diese Gelegenheiten eifrigst zu benützen, den innigen Zusammenhang zu betonen; der Glaube ohne Werke ist ja tot.

Wien, am Feste der Apostelteilung 1908.

Robert Perkmann.

# Inhaltsverzeichnis.

Vorwort . . . . .	3
I. Der Gottesdienst . . . . .	5
II. Die Kirche . . . . .	5
1. Gebäude . . . . .	5
2. Äußeres der Kirche . . . . .	6
3. Inneres der Kirche . . . . .	6
4. Der Altar . . . . .	8
5. Geräte . . . . .	9
6. Kleider, Paramente . . . . .	10
7. Farben der Kleider . . . . .	10
8. Bücher, Sprache . . . . .	11
III. Die heilige Messe . . . . .	12
1. Hauptteil: Evangelium . . . . .	13
2. Hauptteil: Offertorium . . . . .	15
3. Hauptteil: Wandlung . . . . .	18
4. Hauptteil: Kommunion . . . . .	21
Verschiedene Feier der heiligen Messe . . . . .	24
IV. Die heiligen Sakramente . . . . .	25
1. Die Taufe . . . . .	25
2. Die Firmung . . . . .	26
3. Das allerheiligste Sakrament des Altars . . . . .	27
4. Die Buße . . . . .	28
5. Die letzte Ölung . . . . .	28
6. Die Weihe . . . . .	30
7. Die Ehe . . . . .	31
V. Sakramentalien . . . . .	32
1. Weihe der Kirche . . . . .	32
2. Weihe von Gebäuden und Gegenständen . . . . .	34
3. Weihe der Glocken . . . . .	34
4. Weihe des Friedhofes . . . . .	34
5. Segnung der Mutter mit dem Kinde . . . . .	34
6. Einsegnung von Leichen . . . . .	34
7. Krönung a) des Papstes, b) des Kaisers (Königs) . . . . .	35
8. Segen . . . . .	35
VI. Prozession . . . . .	35
VII. Andachten . . . . .	35
VIII. Das Kirchenjahr . . . . .	35
1. Weihnachtsfestkreis . . . . .	36
2. Osterfestkreis . . . . .	37
Die Karwoche . . . . .	38
3. Pfingstfestkreis . . . . .	40
4. Übersicht der beweglichen Feste . . . . .	43
Evangelien . . . . .	44

## I. Der Gottesdienst.

Wie wir Gott im Geiste und in der Wahrheit anbeten sollen, hat uns Jesus Christus selbst gelehrt und in seinem Auftrage hat die Kirche den Gottesdienst (Kultus, Liturgie) geordnet.

Zuerst weiht sie unter erhebenden Gebeten den Ort für den öffentlichen Gottesdienst (die Kirche), sie beauftragt ihre Diener (Bischöfe, Priester), das heilige Opfer darzubringen, Sakramente und Sakramentalien zu spenden, zu predigen, Andachtsübungen zu halten. Die Gebete und Handlungen, unter welchen dies geschieht, nennt man *B e r e m o n i e n*.

Jeder Katholik hält aber auch für sich seinen Gottesdienst. Er verrichtet seine täglichen Gebete; bittet morgens um Schutz und Segen für sein Tagewerk, weiht seine Gedanken, Worte, Werke Gott; mittags bittet er Gott um Segen für die zum Leben notwendige Nahrung, dankt für die empfangenen Gaben; abends dankt er für den Schutz, den ihm Gott erwiesen, erforscht kurz sein Gewissen und beschließt sein Tagewerk, indem er sich Gottes Güte empfiehlt.

Jeder Katholik hält — wenn nicht besondere Umstände ihn entschuldigen — seinen Sonntag, seinen Festtag, seinen Fasttag; er empfängt die heiligen Sakramente der Buße und des Altars.

## II. Die Kirche.

### 1. Gebäude.

Das Gebäude für den öffentlichen Gottesdienst ist das Gotteshaus — „des Herrn Haus“ (Kýriaké oikia), die Kirche.

Zuerst benützte man Privatgebäude (Abendmahlsaal, Haus der Mutter des Markus), dann ehemalige Amtsgebäude (basiliké oikia — königliches Haus; vgl. damit unsere k. k. Ämter), unterirdische Gänge — Katakomben (zur Zeit der Verfolgungen), auch ehemalige Tempel; man errichtete aber auch schon frühzeitig eigene Gebäude. Größere Gotteshäuser nennt man Kirchen (Dóm- oder Káthedrálkirchen, Pfarrkirchen, Klosterkirchen), kleinere Kapellen und Oratorien (Einzahl: Oratorium).

Besonders wichtig ist die Pfarrkirche (Taufe, letzte Ölung, Ehe).

### 2. Äußeres der Kirche.

1. Eingang (Vorhalle), Turm (Kreuz, Glocken, Schallöcher, Uhr).
2. Schiff. 3. Presbyterium (Priesterchor, Heiligtum). Abb. 1.

Der Bau der Gotteshäuser ist in verschiedenen Arten ausgeführt — Baustile; die wichtigsten sind: 1. die Basilika; 2. der romanische Stil (Rundbogen, mässig, wenige Fenster oben); 3. der gotische Stil (Spizbogen, große und viele Fenster); 4. der byzantinische Stil (Kuppel); 5. der Renaissancestil (Wieder-

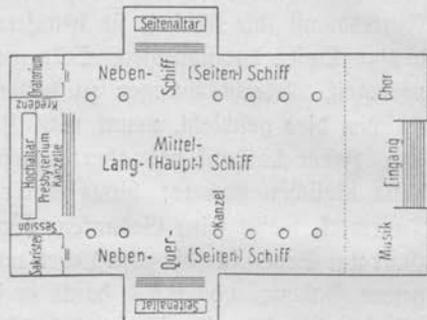
aufleben der alten Kunstarten); 6. der Barockstil. Die Grundform der Kirche ist das längliche Viereck oder Kreuz.

### 3. Inneres der Kirche.

1. Eingang (über demselben das Musikchor, Orgel).



1. Äußeres der Kirche.



2. Grundriß der Kirche.



3. Inneres der Kirche, vom Eingange gesehen.

2. Das Schiff, und zwar das Lang- (Haupt-, Mittel-) Schiff und die Neben- (Seiten-) Schiffe; das Querschiff (bildet mit dem Langschiff die Kreuzform). Im Schiffe: Bänke, Kanzel, Fahnen, Vortragkreuz, Taufbrunnen, Opferstöcke, Bilder (Kreuzweg), Statuen, Beichtstühle, Luster.

3. Presbyterium: Hochaltar (Bild), Sessión, Kredenz, Kommunionbank oder Speisegitter (oder Kanzelle), Ewiges Licht.

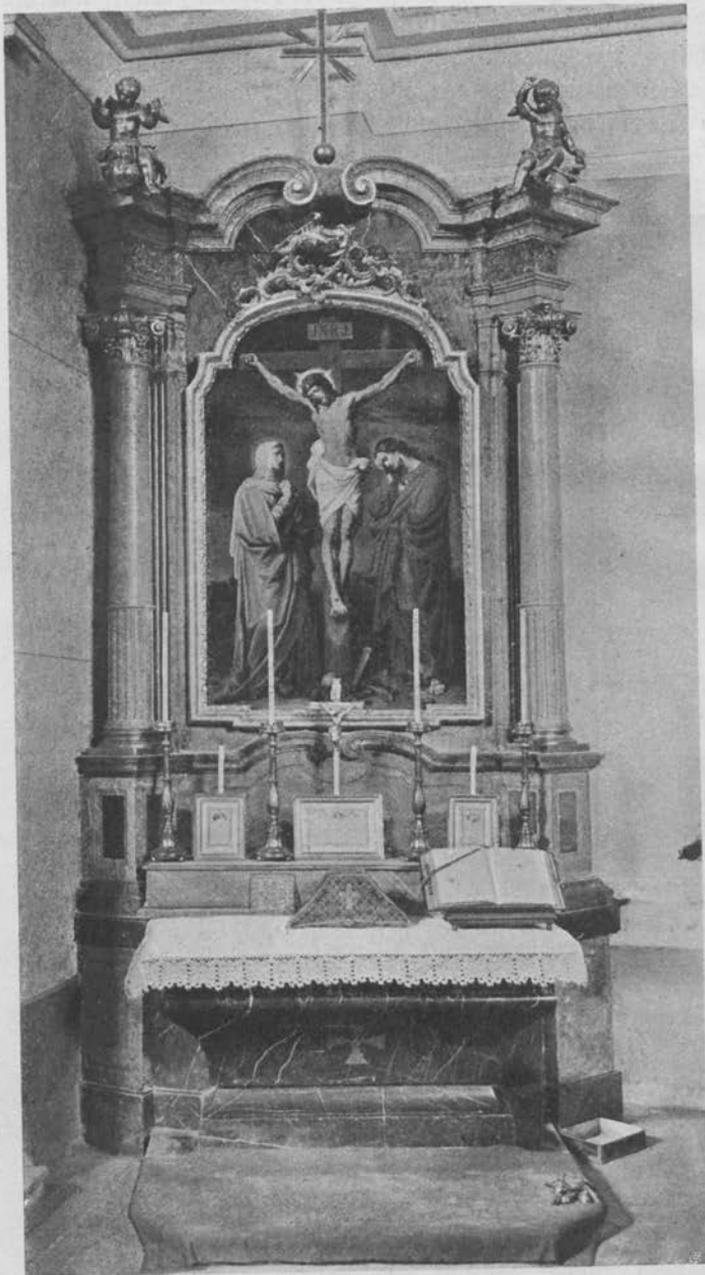


4. Inneres der Kirche, vom Priesterchor gesehen.

Vergleiche Abbildungen 2, 3 und 4.

Oratorium, Sakristei; Neben- (Seiten-) Kapellen; Neben- (Seiten-) Altäre.

Kirchen, die vom Bischof geweiht sind, haben an den Wänden die 12 Apostelkreuze.



5. Altar a.

#### 4. Der Altar.

Auf erhöhter Stelle — zwei Formen: Tisch (Abendmahl, Abb. 3 rechts) und Sarg (Katakomben, Abb. 5).

Altartisch, Platte — Altarstein bei Altären aus Holz. Das Grab (sepulchrum) mit den Reliquien.

Weihe durch den Bischof unter feierlichen Gebeten, Salbung und Beräucherung.

Wachsleinvand, drei Linentücher, Antependium, Kreuzifix (= der Gefreuzigte), Leuchter mit Wachskerzen, Pult (Tafel I, 19) oder Polster, Kánontafeln(3).

— Altarbild (Blatt) — Benennung des Altars nach demselben. — Reliquienkästen, Blumen.

Altar mit



Tabernakel (Schrank, Abb. 6), in dem das Allerheiligste aufbewahrt ist. Gut verschließbar; Schlüssel besonders schön ausgestattet (Tafel I, 17), vom Priester aufzubewahren.

Vor dem Altare die Kommunionbank (Speisegitter, Kanzelle), mit einem weißen Linnenuche bedeckt.

Vor einem solchen Altare brennt immerfort ein Öllämpchen — das Ewige Licht.



6. Hochaltar, Tabernakel, Kredenz, Sessión, Kommunionbank, Ewiges Licht.

### 5. Geräte.

(Tafel I.)

Anmerkung: m = Metall, l = Linnen, s = Seide, Samt.

Patène (1, m) und Kelch (2, m) aus Gold oder gut vergoldet; Palla (5, l), um den Kelch zu bedecken; Púrifikatorium (11, l) zum Abtrocknen; Kórpórale (7, l), Unterlage für Kelch und Hostie, auch für die Monstránz; Bélum (9, s), zur Berhüllung; Búrja (13, s), Tasche für das Kórpórale.

Monstránz (8, m) mit Lánula (= Mondessichel m) aus Gold oder gut vergoldet; Zibórium (6, 15, m), Speisefelsch für die kleinen Hostien (Partikeln — Teilchen) mit Bélum — Mántelchen (s).

Ostensorium (m) für Reliquien.

Baldachin (Traghimmel) bei Prozessionen mit dem Allerheiligsten zum Schutze gegen die Witterung.

Meßkännchen (12) für Wein (vínium) und Wasser (áqua) aus Glas oder Metall.

Weißbrunnkessel (20, m) mit dem Weihwedel — Aspergile (14, m).

Rauchfaß (16, m) und Schiffchen mit Löffel (18, m) zum Verbrennen von Weihrauch (Gebet steigt zu Gott empor); wird verwendet beim Segen mit dem Allerheiligsten, bei verschiedenen Segnungen, beim Hochamte (nach dem Staffelegebete, zum Evangelium, Offertorium, zur Wandlung).

Gefäße für die heiligen Öle (3, m), Katechúmenen- oder Tauföl, Chriſam (Firmung), Krankendöl. — Für die Ampel zum Ewigen Licht reines Pflanzenöl.

Büchse für die Hostien (4).

Glocke (10, m), um die Anwesenden auf besonders wichtige Teile des Gottesdienstes aufmerksam zu machen: Sanctus, Wandlung, Kommunion, Segen mit dem Allerheiligsten.

## 6. Kleider, Paraménte.

(Tafel II.)

Beim Gottesdienste: 1. heilige Messe, P r i e s t e r: Humerále — Schultertuch (6, l), Álba (4, l), Zingulum (5, l), Manipel (1, l), Stóla — gekreuzt (3, s), Meßgewand (2 und 7, s) Cásula — Planéta.

2. Bei anderen heiligen Handlungen: Kochétt — Chóroock (l), Stóla (s); bei besonderen Feierlichkeiten Pluviale — Vespermantel (18, s); beim Segen mit dem Allerheiligsten: Bélum (16, s).

S ú b d i a k o n: Humerále, Álba, Zingulum, Dalmátif — Tunizélla (12, s), Manipel; Diakon: hierzu noch Stóla. Die anderen: Kochétt, Súpervelliz.

B i s c h o f (Papst): Handschuhe (14, s), eigene Schuhe (15, s), Ring (m), an einer Kette das Brustkreuz — Péktorále (m), Dalmátif (s) und Tunizélla, Pástorále, Hirtenstab (19, m), Inſel — Mátira (9 und 10, s); Stóla (frei herabhängend, nicht gekreuzt); Erzbischof — Pállium (13), weißwollene Binde mit schwarzen Kreuzen; vergl. Abb. 7. — Kopfbedeckung des Papstes: Tiára (8, s).

Das Vortragskreuz bei festlichen Aufzügen (17, m).

A m t s k l e i d u n g: Talár (gewöhnlich schwarz) oder Hábit (weiß, braun, schwarz), Kolláre (Halsbinde), Birétt (Kopfbedeckung, 11); Zingulum (Gürtel).

Farbe des Talárs beim Bischof violett, beim Kardinal rot, beim Papste weiß.

## 7. Farben der Kleider.

Nur die mit s bezeichneten Stücke.

Weiß (a. = c. color álbus) — Unschuld, Freude.

Rot (r. = c. rúbeus) — Feuer, Blut.

Grün (vir. = c. víridis) — Hoffnung.

Violett (viol. = c. violáceus) — Buße.

Schwarz (n. = c. níger) — Trauer.



## 8. Bücher. Sprache.

1. **Missale** (Messbuch), großer Druck, rot (Rubrik) und schwarz; lateinisch.

2. **Rituale** (Sakramente und Sakramentalien, lateinisch), für den Bischof das Pontifikale.

Manche Gebete verrichtet der Priester in der Stille, manche mit halblauter, manche mit lauter Stimme; bei feierlichem Gottesdienste werden viele Gebete gesungen (Choral — Chorgesang) und zwar abwechselnd die Geistlichen auf der einen und die auf der andern Seite oder auch abwechselnd mit den

Chorfängern (Gregor der Große, Palestrina).

Viele schöne Lieder in der Volkssprache (Begleitung mit der Orgel).

3. **Evangelienbuch** (Lektionarium), Episteln und Evangelien für die Sonn- und Feiertage; Volkssprache.

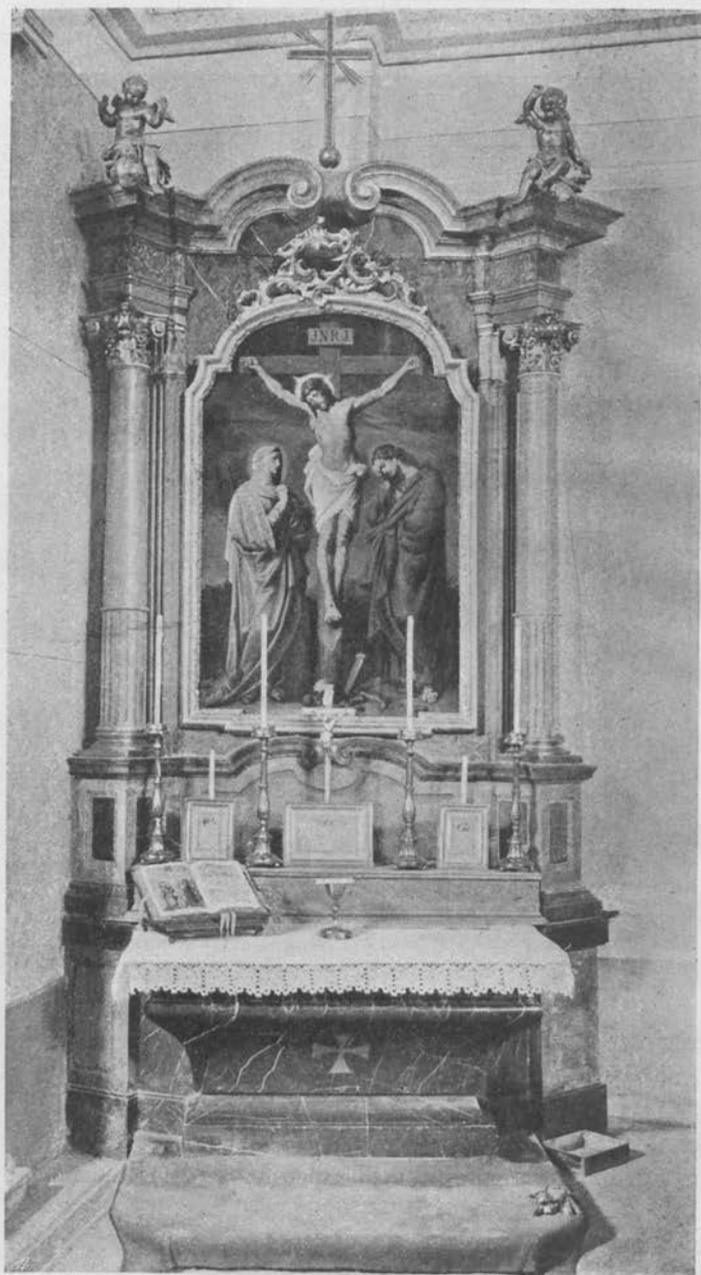
4. **Litaneibuch**, Litaneien, allgemeine Gebete, Kreuzwegandachten; Volkssprache.

5. **Gebetbücher**. Liederbücher; Volkssprache, manches lateinisch; Approbation des Bischofs.

Bei feierlichen Gelegenheiten stimmt der Priester gewöhnlich beim Altare



7. Papst bei feierlichem Aufzuge.



8. Altar b.

den Gesang an, 3. B. Te Deum laudamus; Tantum ergo sacramentum — Genitori genitroque, Asparges me, Vidi aquam; Veni, sancte spiritus!

### III. Die heilige Messe.

Wichtigster Teil des ganzen Gottesdienstes, eingesetzt beim letzten Abendmahle. Erneuerung des Opfers am Kreuze. —

Vorbilder: Abel, Melchisedech, Abraham mit Isaak.

Bei jeder heiligen Messe: Öftmaliges Kreuzzeichen, öftere Kniebeugung.

Gruß des Priesters: Dominus vobiscum — Der

Herr sei mit euch! Antwort des Volkes (Ministranten): Et cum spiritu tuo  
— Und mit deinem Geiste!

Stellung des Kelches und Buches vgl. Abb. 5 und 8.

a) Stellung des Kelches bis zum Offertorium und nach der Kommunion.  
Lage des Buches vom Anfange bis zum Graduale, beim Kommunionvers und bei der Postkommunion.

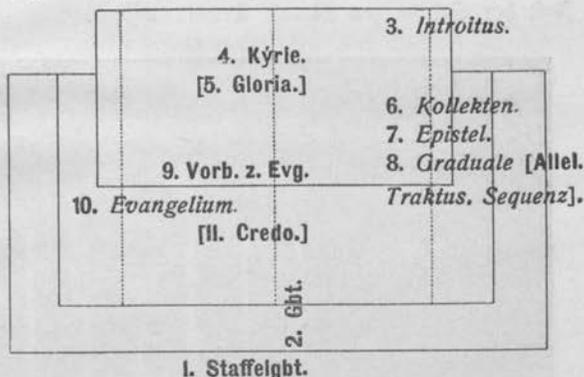
b) Stellung des Kelches vom Offertorium bis zur Kommunion, des Buches vom Offertorium bis nach der Kommunion.

### 1. Hauptteil: Evangelium.

(Vormesse, Katechümenenmesse.)

Steil = bleibt unverändert; schräg = wechself; was eingeklammert □ = kann wegbleiben.

1. Der Priester beginnt die heilige Messe an den Stufen des Altars, wo er mit dem Ministranten abwechselnd das Staffelt- (Stufen-) Gebet verrichtet. (Wichtigster Teil: Confiteor — ich beichte; mea culpa, mea maxima culpa — durch meine Schuld.) Klopfen an die Brust.



9. Plan des ersten Hauptteiles der heiligen Messe.

- A. Hier liegt vor deiner Majestät.  
Vergib uns unsere Sündenschuld —  
Verstoß uns arme Sünder nicht.
- B. Wohin soll ich mich wenden,  
Wenn Gram und Schmerz mich drücken?

2. Nach dem Staffeltgebet schreitet der Priester die Stufen hinan, betet dabei zwei Gebete, küßt beim zweiten den Altar an der Stelle, an welcher sich die Reliquien befinden.

3. Begibt er sich auf die linke Seite des Altars (Epistelseite) und betet aus dem Messbuche den Intró-itus — das Eingangsgebet, kehrt in die Mitte zurück und betet

4. das KÝri-e elé-ison — Herr, erbarme dich! (dreimal), dann Christe elé-ison — Christus, erbarme dich! (dreimal) und wieder dreimal KÝrie elé-ison!

5. Betet er das Glória in excélsis Déo — Ehre sei Gott in der Höhe! Das Gloria kann wegbleiben, z. B. bei Messen in violetter und schwarzer Farbe oder auch sonst öfter.

A. Gott soll gepriesen werden.

B. Ehre sei Gott in der Höhe!

6. Geht der Priester auf die Epistelseite, betet die Kollekten (Orationen).

Dieselben beginnen mit der Aufforderung zum Gebete Orémus — Lasset uns beten, und schließen mit den Worten per ómnia saecula saeculórum — Von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

7. Liest er die E p í s t e l (Brief). Zum Schlusse derselben sagt der Ministrant: Deo grátias — Gott sei Dank! Beim feierlichen Hochamte wird die Epistel vom Subdiacon gesungen.

8. Betet der Priester das G r a d u á l e (Stufengesang) mit dem Alleluja (Traktus in der Fastenzeit), der Sequenz (Ostern, Pfingsten, Fronleichnam, Fest der Schmerzen Mariä, Trauermessen).



10. Der Priester liest das Evangelium.

9. Geht er in die Mitte des Altars, betet dort die Vorbereitung zum Evangelium, geht

10. auf die rechte Seite des Altars und liest das *E v a n g e l i u m* (Lebensgeschichte Jesu): *Sequéntia sáncti Evangélii secúndum Matthaéum, Márcum, Lúcam, Joánnem* — Folgendes aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus, Markus, Lukas, Johannes.

Darauf wird geantwortet: *Glória, tibi Dómine* — Ehre dir, o Herr!

A. Aus Gottes Munde gehet das Evangelium.

B. Da sprach der Herr.

Am Schlusse des Evangeliums küßt der Priester (bei Trauermessen unterbleibt der Kuß) in Ehrfurcht den heiligen Text; der Ministrant spricht: *Laus tibi, Christe* — Lob dir, o Christus!

Beim feierlichen Hochamte wird das Evangelium vom Diakon gesungen.

11. Kehrt der Priester in die Mitte zurück und betet das Glaubensbekenntnis: *Crédo in únun Déum* — Ich glaube an einen Gott!

A. Allmächtiger . . . bekennt dich deine Kreatur!

## 2. Hauptteil: Offertorium.

(Opferung, Darbringung.)

Alles wird in der Mitte gebetet mit Ausnahme von 5.

1. Der Priester betet zuerst den *Offertoriumvers.* (In manchen Gegenden Glockenzeichen.)

In früheren Zeiten brachten die Gläubigen die Opfergaben mit. Der Priester sonderte dieselben: ein Teil gehörte zum Opfer selbst, ein zweiter für den Priester und die Kirche, ein dritter für die Armen. — Jetzt spendet man die Gaben in Geld (Opfergang), bestellt die heilige Messe in der Sakristei oder Pfarrkanzlei, gibt an, auf welche Meinung die heilige Messe zelebriert werden soll (für Verstorbene, Kranke, zu Ehren eines Heiligen).

2. und 3. opfert er Brot (Hostie) und Wein (wie einst Melchisedech); dem Weine werden einige Tropfen Wasser beigemischt.

Zur heiligen Messe darf nur reines Weizenbrot (ohne Sauerteig) und



11. Plan des zweiten Hauptteiles.



12. Der Priester opfert die Hostie.

reiner Wein verwendet werden; größere Hostien werden vom Priester bei der heiligen Messe verwendet, kleinere (Partikeln) dienen zur Kommunion der Gläubigen; werden oft erneuert, im Tabernakel aufbewahrt.

4. folgt die Segnung der Opfertgaben mit mehrmaligem Kreuzzeichen



13. Der Priester opfert den Wein.

- A. Nimm an, o Herr, die Gaben.  
 B. Was kann dafür ich Staub dir geben?

5. geht der Priester auf die Epistelseite, wäscht die Hände und betet dabei das Lavabo — Ich will unter den Unschuldigen meine Hände waschen.

6. bittet er in der Mitte des Altares um Aufnahme des Opfers, wendet sich

7. zum Volke und fordert es zum Gebete auf: Orate fratres — Betet, Brüder!

Die Antwort gibt der Ministrant mit dem Suscipiat — Er nehme auf!

8. folgen die Sekreten — Stillgebete (vgl. Kollekten im ersten und die Postkommunion im letzten Teile).

9. betet er die Praefation (einen Lobgesang) und

10. das dreimalige Sanctus — Heilig (Glockenzeichen).

In manchen Gegenden wird jetzt die Sanctuskirche angezündet, nach der Kommunion wird sie wieder abgelöscht.

A. Singt heilig . . . . .

B. Heilig . . . . .

### 3. Hauptteil: Wandlung.

(Kanon, stille Messe, Konsekration.)

Alles wird in der Mitte still gebetet, der Priester wendet sich nicht zum Volke.

	1. Gebet f. Papst, Bischof, Kaiser.	
	2. Meménto f. d. Lebenden.	
	3. In Vereinigung mit allen Heiligen.	
	4. Bitte um Aufnahme.	
	5. Segnung.	
	6. } (Ver-) Wandlung { d. Brotes.	
	7. } { d. Weines.	
	8. Erinnerung. a. d. Leid., Sterb., Auferst. Jesu.	
	9. Erinnerung. a. d. Vorbilder d. hl. Messe.	
	10. Demütig bitten wir.	
	11. Meménto f. d. Verstorbenen.	
	12. Nóbis quóque peccatóribus.	

14. Plan des dritten Hauptteiles.

1. Der Priester betet für Papst, Bischof und Kaiser und nennt dieselben mit Namen.

2. betet er für alle Lebenden, deren er besonders gedenken soll (Meménto — Gedenke); an Sonn- und Feiertagen wird die heilige Messe für die Pfarrgemeinde aufgeopfert.

3. ladet er alle Heiligen zur Teilnahme an dem heiligen Opfer ein.

4. bittet er um Aufnahme des Opfers.

5. segnet er die Gaben (Glockenzeichen).

6. und 7. folgt die heilige Wandlung (Wesen des Brotes und Weines wird verwandelt, die Gestalten bleiben unverändert). Der Priester vollzieht jetzt den Auftrag, den der Heiland beim letzten Abendmahl erteilte. Er nimmt

zuerst die Hostie in seine Hände, wendet den Blick zum Himmel, segnet das Brot und spricht dann die *Verwandlungsworte*. Sobald dieselben gesprochen sind, ist wohl noch die *Brotsgestalt* da, doch an Stelle des *Wesens* des Brotes ist der göttliche Heiland getreten. Deshalb beugt der Priester anbetend



15. Emporhebung der konsekrierten Hostie. (1. Wandlung.)

sein Knie und hebt dann die Brotsgestalt mit beiden Händen empor, damit alle Gläubigen darauf sehen und den Heiland anbeten können (Glockenzeichen).



16. Emporhebung des Kelches mit dem konsekrierten Weine. (2. Wandlung.)

Nach abermaliger tiefer Kniebeugung folgt dann in ähnlicher Weise die Verwandlung des Weines.

A. Sieh, Vater von dem höchsten Throne.

B. Betrachtend deine Guld und Güte.

8 Die heilige Messe vergegenwärtigt uns das Leiden, den Tod, die Auferstehung und Himmelfahrt des Herrn; in der heiligen Messe erhalten wir die Kraft, denselben Weg zu wandeln, den uns der Heiland vorangegangen ist.

9. Waren schon die *B o r b i l d e r* des heiligen Meschopfers dem Herrn so wohlgefällig, um wieviel mehr ist es erst die Erfüllung derselben. (Vergl. S. 12.)

10. In demütigem Gebete stehen wir zu Gott, er möge dieses heilige Opfer gnädigst durch Engelsband vor seinen Thron bringen lassen.

11. Unser Gebet gilt vorzüglich dem Seelentrost der Verstorbenen.

12. Schließlich bitten auch wir um Aufnahme in den Kreis der Heiligen.

#### 4. Hauptteil: Kommunion.

(Vereinigung, Teilnahme, Gemeinschaft.)

1. betet der Priester das *Päter noster* — Vater unser und zwar die Anrede und sechs Bitten, die siebente betet der Ministrant (Chor).

2. Erweiterung der siebenten Bitte: Erlöse uns von allen Übeln (den vergangenen, gegenwärtigen, zukünftigen).

3. Die heilige Hostie wird in zwei Teile zerbrochen, von dem zweiten Teile wird noch ein Stückchen abgebrochen und dann in den Kelch gegeben.



#### 12. *Evangelium.*

17. Plan des vierten Hauptteiles.

A. Betrachtet ihn in Schmerzen.

B. O Lamm, das opfernd tilgte . . . .

4. Dreimalige Anrufung des Heilandes, der sich für unsere Sünden opfert. *Agnus Dei* — Lamm Gottes!

5. Vorbereitung zur heiligen Kommunion; drei (bei Trauermessen nur zwei) Gebete.

6. und 7. *Dómine, nón súm dignus* — O Herr, ich bin nicht würdig . . . . ; Kommunion unter der Gestalt des Brotes, dann unter der Gestalt des Weines.

A. O Herr, ich bin nicht würdig . . . .

B. Laß dieses Himmelsbrot uns Labung.



18. Der Priester spricht vor der hl. Kommunion das Domine, non sum dignus.

Nachdem der Priester den Kelch wieder zurechtgestellt, geht er auf die Epistelseite und betet dort

8. den Kommunionvers und

9. die Postkommunion — Gebete nach der heiligen Kommunion (Danksagung).

10. entläßt der Priester die Gläubigen mit den Worten: *Íte, missa est* — Gehet, das Opfer ist vollbracht. Antwort: *Déo grátias* — Gott sei Dank!



5. Hinter Akolyth. 3. Subdiakon. 1. Belebrant. 2. Diakon. 4. Rechter Akolyth. Zeremoniär.  
19. Staffelgebet beim assistierten Hochamte.

Bei Messen in violetter Gewande spricht der Priester: *Benedicámus Dómino* — Laßt uns preisen den Herrn; bei Trauermessen: *Requiescant in páce* — Sie mögen ruhen in Frieden! Amen.

Bei feierlichem Gottesdienste werden diese Worte vom Diakon gesungen.  
11. Gibt der Priester den Segen (bei Trauermessen nicht).

A. Ström uns dein Vatersegen.

B. Segne Herr . . . . .

12. Geht er auf die Evangelienseite und liest das letzte Evangelium.

### Verschiedene Feier der heiligen Messe.

Stille Messe (Privatmesse), Segenmesse vor ausgefegtem Allerheiligsten, Seelenmesse, Trauermesse (Réquiem) bei oder nach dem Begräbnisse in schwarzer Farbe; auch am Jahrestage des Todes.



20. Der Diakon singt beim feierlichen Hochamte des Evangelium.

Amt (lateinischer Gesang), Hochamt (mit mehreren Geistlichen — Assistenz, Abb. 19); besonders feierlich das Pontifikalamt, welches der Bischof umgeben von zahlreichen Geistlichen hält.

Beim feierlichen Hochamte liest der Zelebrant zuerst das Evangelium in der Stille. Dann erbittet der Diakon vom Zelebranten den Segen und singt hierauf, nachdem er das Buch inzenziert (beräuchert) hat, in feierlicher Weise das Evangelium, wobei der Subdiakon das Buch hält (Abb. 20). Am Schlusse wird das Buch dem Zelebranten zum Kusse gereicht, worauf derselbe inzenziert wird.

Gewöhnlich liest (zelebriert) jeder Priester täglich nur eine heilige Messe, ausnahmsweise zwei (binieren), am Weihnachtstage drei.

Besondere Feierlichkeiten: Bei der ersten Messe eines Priesters Primiz, nach 50 Jahren Sekundiz.

## IV. Die heiligen Sakramente.

### 1. Die Taufe.



21. Die Taufe.

Nach Swobodas liturgischen Wandtafeln. Verlag von Heinrich Kirsch in Wien.

Ort: Pfarrkirche. Spender: Priester oder Diakon.

Im Namen des Täuflings antworten die Paten.

1. Wie soll das Kind heißen? — Gewöhnlich der Name eines Heiligen, der dem Menschen Schützer und Vorbild ist.

N. (der Taufende nennt den Namen des Kindes). Was verlangst du von

der Kirche Gottes? — Den Glauben. — Was gewährt dir der Glaube? — Das ewige Leben.

2. Anhauchen, Kreuzzeichen auf Stirne und Brust, Handauflegung, geweihtes Salz, Beschwörung, Auflegen der Stola, Einführen in die Kirche, Glaubensbekenntnis, Vater unser.

3. Benetzung der Ohren und der Nase mit Speichel (Christus und der Taubstumme) Eph-pheta — Öffne dich!

4. Taufbund: a) Widerjagst du dem Teufel? Ich widerjage.

Und aller seiner Hoffart? Ich widerjage.

Und allen seinen Werken? Ich widerjage.

b) Salbung mit Katechümenenöl auf der Brust und zwischen den Schulterblättern. — Weiße Stola.

c) Glaubst du an Gott, den allmächtigen Vater? Ich glaube.

Glaubst du an Jesus Christus . . . ? Ich glaube.

Glaubst du an den heiligen Geist . . . ? Ich glaube.

5. N. Willst du getauft werden? Ich will.

6. „N. Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.“

Während der Taufende diese Worte spricht, gießt er Taufwasser in Kreuzform über das Haupt des Täuflings.

7. Salbung mit Chriam auf dem Scheitel (Christus, Christ = Gesalbter, Geweihter).

8. Weißes Kleid (Taufunschuld).

9. Brennende Kerze (Taufgnade).

10. Entlassung. N. Gehe hin in Frieden, der Herr sei mit dir!

Ist Gefahr vorhanden, daß ein Mensch ohne Taufe stirbt (im Notfalle), dann kann jeder Mensch taufen (d. i. die Begießung vornehmen); alle anderen Gebete und Handlungen werden dann nach Tunlichkeit von einem Priester nachgetragen.

## 2. Die Firmung.

Ort: Gewöhnlich Domkirche. Spender: Bischof (vom Papste bevollmächtigter Priester). Zeit: Gewöhnlich zu Pfingsten oder wenn der Bischof eine Kirche visitiert; kann aber jederzeit gespendet werden.

Es erfolgt bei der Firmung Erteilung eines neuen Namens; gewöhnlich wird der Name des Firmpaten gewählt.

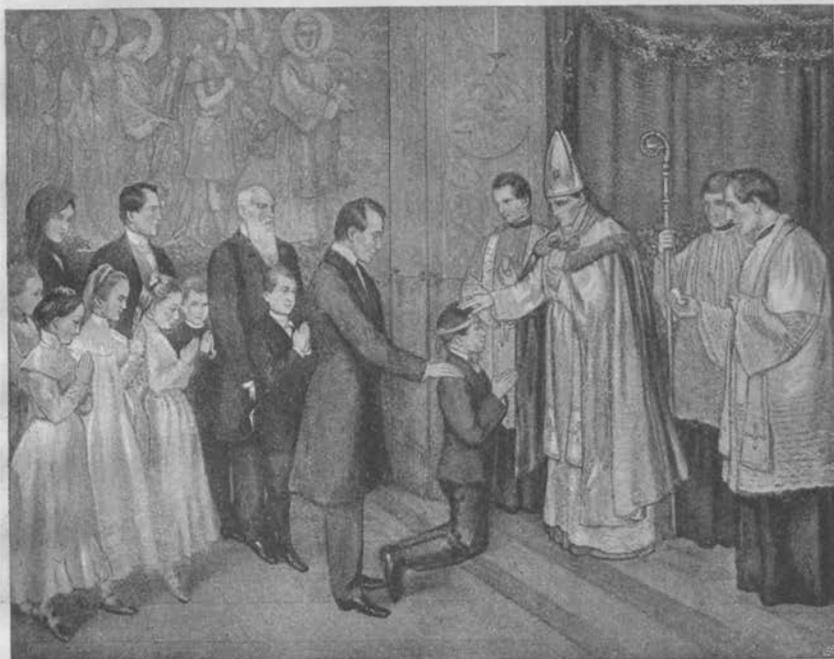
1. Gebet über alle Firmlinge.

Bei jedem einzelnen:

2. Handauflegung, Salbung mit Chriam an der Stirne.

„N. I. (Der Bischof nennt den Firmanamen.) Ich bezeichne dich mit dem Zeichen des Kreuzes und stärke dich mit dem Chrisam des Heiles im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.“

3. Backenstreich — Schmach um des Glaubens willen.
4. Gebet über alle und Entlassung.



22. Die Firmung.

Nach Ewobodas liturgischen Wandtafeln. Verlag von Heinrich Kirsch in Wien.

### 3. Das allerheiligste Sakrament des Altars.

Ort: kann in jeder Kirche empfangen werden. Spender: Priester oder Diakon. Zeit: wird gereicht 1. bei der heiligen Messe nach der Kommunion des Priesters, 2. auch außerhalb der heiligen Messe.

Wird bereitet bei der heiligen Messe (Wandlung); die Partikeln werden im Ciborium im Tabernakel aufbewahrt. Bei der Übertragung zum Kranken wird eine vergoldete Kapsel benötigt.

Kann gereicht werden: 1. Gesunden, wenn sie seit Mitternacht weder Speise noch Trank genossen; gewöhnlich bis mittag, 2. schwer Kranken als Wegzehrung jederzeit.

Wird nur unter der Brotgestalt gereicht.

Zuerst Confiteor, dreimal Dómine, non sum dignus!  
 „Der Leib unseres Herrn Jesu Christi bewahre deine Seele zum ewigen  
 Leben. Amen.“ — Segen.  
 Besonders feierlich die erste heilige Kommunion.



23. Auspendung der heiligen Kommunion.  
 Nach Swobodas liturgischen Wandtafeln. Verlag von Heinrich Kirsch in Wien.

#### 4. Die Buße.

Ort: In jeder Kirche kann man beichten. Spender: Priester, jedoch nur in seinem Kirchensprengel (Diözese), Erlaubnis vom Bischof.

Die Beichte wird gewöhnlich im Beichtstuhl kniend verrichtet.

Kranke beichten auch im Bette liegend.

Segen, Sündenbekenntnis, Belehrung, Lösprechung.

„Ich spreche dich los von deinen Sünden im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.“

#### 5. Die letzte Ölung.

Ort: Aufenthaltsort des Kranken. Spender: Ein Priester der Pfarre.  
 Zeit: Jederzeit, auch des Nachts.



#### 24. Die heilige Beichte.

Nach Swobodas liturgischen Wandtafeln. Verlag von Heinrich Kirsch in Wien.

Im Krankenzimmer ist vorzubereiten: Altar (Tisch mit weißem Tuche bedeckt, Kreuzifix, zwei Kerzen), Weihwasser, Teller mit Salz und Brot, Handtuch, Gefäß mit Trinkwasser.

Gruß des Priesters: „Der Friede sei mit diesem Hause und mit allen, die darin wohnen.“

Besprenzung mit Weihwasser.

Gewöhnlich: heilige Beichte (die Anwesenden verlassen das Zimmer), heilige Kommunion.

Salbung (an Augen, Ohren, Nase, Mund, Händen, Füßen).

„Durch diese heilige Salbung und seine mildreichste Barmherzigkeit verzeihe dir der Herr alles, was du durch Gesicht (Gehör . . .) gesündigt hast. Amen.“

Mehrere Gebete, Generalabsolution, vollkommener Ablass für die Todesstunde.

Christliches Testament; schon in gefunden Tagen bestimmen, was mit dem Nachlasse geschehen soll. — Sorge für heilige Messen.



25.

Nach Swobodas liturgischen Wandtafeln. Verlag von Heinrich Kirch in Wien.

## 6. Die Weihe.

Ort: Gewöhnlich Domkirche. Spender: Bischof. Zeit: Wurde früher zu den Quatemberzeiten erteilt (Gebet um gute Priester), jetzt gewöhnlich nach Abschluß der Studien (Schluß des Schuljahres).

Tonjur — Abschneidung der Haare, Übergabe der geistlichen Kleidung (Talar, Kolläre, Birött, Kochett oder Superpelliz).

Die vier niederen Weihen (Minöres): Ostiärer, Lektor, Exorzist, Akolyth. Übergabe der Gegenstände (Kirchenschlüssel, Buch, Meßkännchen, Leuchter).

Die höheren Weihen: Sábdiakon (muß von nun an im geistlichen Stande bleiben, das Breviergebet verrichten, darf sich nicht verhehelichen. — Singt beim Hochamte die Epistel).

Diakon (Taufe, heilige Kommunion, Predigt. — Singt beim Hochamte das Evangelium und *Ite missa est*).

Priester (Prösbhyter), fünf Sakramente. „Empfange die Vollmacht, das göttliche Opfer darzubringen.“ „Empfange den heiligen Geist; welchen du die Sünden nachlassen wirst, denen sind sie nachgelassen.“

Die zu Weihenden heißen Ordinananden, die Weihe heißt Ordination, die Bischofsweihe Konsekration.

Handauslegung, Übergabe der Kleider und Geräte, Salbung (beim Priester und Bischof).

Geistliche Orden: Gemeinsames, strenges Leben, Gebet.

Aufnahme, Einleidung, Noviziát (Probezeit), Profess (Gelübde, feierliches Versprechen zu bleiben). — Große Pflichten, schwere Opfer. Zweck der Orden:



26. Weihe von Diákonen zu Priestern.

Nach Swobodas liturgischen Wandtafeln. Verlag von Heinrich Kirch in Wien.

Erziehung, Unterricht, Krankenpflege, Zurückziehen von der Welt, Betrachtung, Buße.

## 7. Die Ehe.

Ort: Gewöhnlich Pfarrkirche. Spender: Pfarrer.

Zeit: Vormittag oder auch nachmittag.

Geschlossene Zeit: Erster Sonntag im Advent bis Erscheinung des Herrn, Aschermittwoch bis zum Weissen Sonntag.

Anmeldung beim Pfarrer mit Tauf- und Heimatschein, Militärdokument des Bräutigams, Wohnungszeugnis. — Bei Ehehindernissen muß, wenn überhaupt möglich, Dispens erwirkt werden. — Verkündigung. Empfang der heiligen Sacramente.

Trauung (Kópulation), oft in Verbindung mit einer heiligen Messe um Glück und Segen für den schweren Beruf.



27. Weihe eines Priesters zum Bischofe.

Nach Swobodas liturgischen Wandtafeln. Verlag von Heinrich Kirsch in Wien.

Zwei Zeugen, Segnung der Ringe, Erinnerung an die Pflichten, Fragen, ob die Brautleute gewillt sind, einander zur Ehe zu nehmen; Antwort: Ja. Übergabe der Ringe, Reichen der Hände, Versprechen der Treue, Umwinden der verschlungenen Hände mit der Stola.

„Ich verbinde euch mit dem Bande der heiligen Ehe, die ihr im Angesichte der Kirche schließet, und segne dieselbe im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, Amen.“

Besprenzung mit Weihwasser.

Nach 25 Jahren silbernes, nach 50 Jahren goldenes Hochzeitsjubiläum.

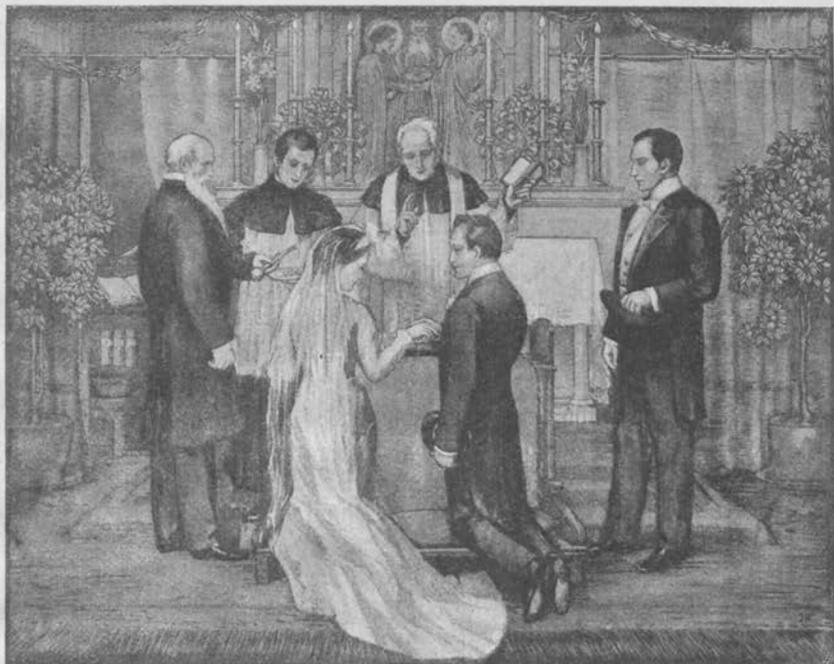
## V. Sacramentalien.

### 1. Weihe der Kirche.

Einfach durch den Priester, feierlich durch den Bischof.

Auf dem Platze, der zum Kirchenbaue bestimmt ist, wird ein Kreuz aufgerichtet, der Grundstein und die Fundamente werden geweiht. Ist der Bau fertig, dann erfolgt die Weihe.

Tag vorher ist Fasttag; die Reliquien werden bereitet, vor den-



28. Trauung.

Nach Svobodas liturgischen Wandtafeln. Verlag von Heinrich Kirsch in Wien.

selben werden die sieben Bußpsalmen gebetet, darauf folgt die Allerheiligentanei.

Am Tage selbst: Dreimaliger Umzug um die Kirche. Besprengung mit Weihwasser. Dreimaliges Anklopfen mit dem Pastorale. Der Bischof stimmt den Hymnus an: „Veni, creator spiritus — Komm, heiliger Geist.“

Der Bischof schreibt auf den Boden der Kirche, der mit Asche bestreut ist, das griechische und lateinische Alphabet in Kreuzform.

Salz, Wein, Wasser (Gregorianisches Wasser) werden geweiht und vermischt; mit demselben werden die folgenden Besprengungen vollzogen. Fünf Kreuzzeichen, siebenmalige Besprengung der Altäre.

Dreimaliges Besprengen der Innenwände der Kirche, einmaliges Besprengen des Bodens.

Die Wände der Kirche werden gesalbt (12 Apostelkreuze). Altarweihe: Grab für die Reliquien, Salbung, Veräucherung.

Auf jedem Altare werden Kerzchen und Weihrauchkörner verbrannt.

Bedeckung des Altares mit Wachseintwand und drei Sinentüchern; heilige Messe.

Entweihung der Kirche (z. B. durch Selbstmord), Wiedereinweihung (Rekonziliatiön).

## 2. Weihe von Gebäuden und Gegenständen.

Es werden geweiht: Wohnhäuser, Schulen, Erziehungsanstalten, Krankenhäuser; Feldkreuze, Statuen, Bilder; Kerzen (Mariä Lichtmeß), Asche (Aschermittwoch), Palmen (Palmsonntag), Brot, Fleisch, Eier (Ostersonntag). — Besprengung mit Weihwasser, Veräucherung, Gebet.

## 3. Weihe der Glocken.

Zweck der Glocken: Zeichen zum Gottesdienste, Aufforderung zum Gebete (morgens, mittags, abends, Donnerstag, Freitag); Sterbeglocke, Begräbnis, Wetterläuten, Sturmkläuten.

Weihe: Waschung von innen und außen, Salbung mit Chrysam und Krankenöl, Rauchwerk, Evangelium von Maria und Martha: Eines nur ist notwendig.

## 4. Weihe des Friedhofes.

(Freistätte, Zufluchtsort, Asyl.)

Katakomben — Gottesacker, um die Kirche herum.

Weihe: Fünf Kreuze und je ein Pfahl mit drei Kerzen; Allerheiligenlitanei, Besprengung mit Weihwasser, Veräucherung, Gebet.

## 5. Segnung der Mutter mit dem Kinde.

Maria mit Jesus im Tempel. Besprengung mit Weihwasser, Gebet, Einführung in die Kirche, Dankagung, Bitte.

## 6. Einsegnung von Zeichen.

1. Einsegnung beim Hause oder beim Eingange in die Kirche; Psalm 129. De profundis. — „Aus der Tiefe rufe ich zu dir.“ — Besprengung mit Weihwasser, Veräucherung.

2. Einsegnung in der Kirche. 50 Psalm. Miserere — Erbarme dich meiner. — Vormittags in Verbindung mit der heiligen Messe (Requiem) für den Verstorbenen. „Libera me, Domine — Erlöse mich, o Herr.“ Weihwasser, Rauchwerk. — Bestreuung des Sarges mit Erde.

3. Einsegnung beim Grabe. Lobgesang des Zacharias. Benedictus — Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels.

Die erste und dritte Einsegnung kann auch wegbleiben. — Für den Verstorbenen werden gewöhnlich heilige Messen zelebriert: beim Begräbnisse oder am Tage nach demselben, am 3., 7. und 30. Tage, am Jahrestage des Todes oder am Namenstage des Verstorbenen.

Bei Kindern, die in der Taufanschuld gestorben, wird die weiße Farbe (Stola) verwendet.

## 7. Krönung a) des Papstes, b) des Kaisers (Königs).

a) Nach der Wahl durch die Kardinäle öffentliche Verkündigung — neuer Name, nach acht Tagen Krönung; Verbrennung von Berg: „Heiliger Vater, so vergeht die Herrlichkeit der Welt.“ Bekleidung mit den päpstlichen Gewändern, Huldbildung der Kardinäle, Krönung mit der Tiara, Erteilung des Segens, Inthronisation.

b) Eid — Salbung — Schwert, Krone, Zepter. — „Té Déum laudamus.“

## 8. Segen.

1. Segen des Priesters bei der heiligen Messe (†).
2. Primizsegens des Neugeweihten.
3. Segen des Bischofs — Pöntifikalsegen († † †).
4. Segen mit dem allerheiligsten Sakramente (Monstränze, Ciborium).  
Tantum ergo sacramentum — Laßt uns tiefgebeugt verehren . . .  
Genitori, genitôque — Dem Vater und dem Sohn erschalle Lob und

Jubel.

## VI. Prozessionen.

Feierliche Umzüge: 1. mit dem Allerheiligsten (theophorische): Fronleichnam, Auferstehung (Baldachin),

2. ohne das Allerheiligste: Bittgänge, Markusprozession. Wallfahrten, Pilgerzüge: gemeinsamer Besuch heiliger Stätten (Heiliges Grab, Gnadenorte, Mariazell) in Begleitung eines Priesters. — Empfang der heiligen Sakramente.

## VII. Andachten.

Rosenkranz, Kreuzweg (14 Stationen), Fastenpredigten, Mai-, Krippen-, Herz-Jesu-Andachten; Betstunden, Jahreschluß.

Missionen (Sendung), durch mehrere Tage werden von fremden Priestern Predigten, Vorträge und Andachten gehalten. Besserung.

## VIII. Das Kirchenjahr.

Tage, Monate wie im bürgerlichen Jahre; Beginn mit dem ersten Sonntage im Advent, Schluß mit dem letzten Sonntage (auch die Wochentage gehören noch dazu) nach Pfingsten.

Zu unterscheiden sind:

Gewöhnliche Tage (Wochentage); Sonntage.

Festtage (des Herrn, der seligsten Jungfrau, der Engel und Heiligen).

Besondere Gedenktage: Silvester (Jahreschluß), Aschermittwoch, Allerheiligen; Quatembertage.

Vorfeier: Vigilie; Nachfeier: Oktav (acht Tage).

Feier, die drei Tage dauert: Triduum (Herz-Jesu-Andacht).

Feier von neun Tagen: Novene.

Besondere Monate: Mai, der seligsten Jungfrau Maria, März, dem heiligen Josef geweiht.

### 1. Weihnachtsfestkreis.

Mit dem ersten Sonntage im Advent beginnt das Kirchenjahr; der Advent (Ankunft) dauert vier Sonntage; er erinnert an die Vorbereitungszeit auf den kommenden Erlöser. Zeit der Buße: Korátemesse. (Koráte — Lauet.) Diese heilige Messe wird vor Tagesanbruch gehalten, sie heißt vom ersten Worte des Introitus Koráte. Sehnsucht nach dem Erlöser.

Das erste Fest im Kirchenjahre wird am 8. Dezember gefeiert, die „Unbefleckte Empfängnis“. Die ohne M a k e l (Fleck) der Erbsünde Empfangene = (Immaculáta), Maria.

Zwischen dem dritten und vierten Sonntage im Advent ist die 1. Quatemberwoche (Mittwoch Fasttag, Gebet um gute Priester).

Am 24. Dezember ist Weihnachtsvigilie, Erinnerung an die Stammeltern; Christbaum, Weihnachtskrippe (zuerst aufgestellt vom heiligen Franz v. Assisi † 1226).

Am 25. Dezember ist das Fest der Geburt des Herrn; jeder Priester darf drei heiligen Messen lesen. Engelamt, Hirtenamt, Hochamt.

Am 26. Dezember Gedenktag des hl. Stephanus; gab als erster sein Leben für die Religion hin.

Am 27. Dezember Gedenktag des heiligen Johannes des Evangelisten. Der einzige Apostel, der nicht eines gewaltfamen Todes gestorben ist. „Kindein, liebet einander!“ Evangelium und Apokalypse.

Am 28. Dezember die Erinnerung an die unschuldigen Kinder, die Herodes ermorden ließ.

Am 31. Dezember Gedenktag des heiligen Papstes Silvester († 335); Jahreschlussandacht (Predigt, Segen, Te Déum).

Am 1. Januar Beschneidung des Herrn; Beginn des bürgerlichen Jahres.

Am 6. Januar Erscheinung des Herrn; die Weisen aus dem Morgenlande — Kaspar, Melchior, Balthasar — kommen aus fernen Landen und suchen den neugeborenen Heiland zuerst in Jerusalem und dann in Bethlehem.

Nach dem Feste der Erscheinung folgt eine Reihe von Sonntagen, 2 bis 6, je nach dem Osterzeitpunkte.

Am zweiten Sonntage nach der Erscheinung ist das Namensfest Jesu. Jesus — Heiland, Erlöser; Christus — der Gesalbte, Geweihte (Ablaßwoche).

Am dritten Sonntage nach der Erscheinung Fest der heiligen Familie Jesus, Maria, Josef.

Am 2. Februar Darstellung (Aufopferung) Jesu im Tempel (40. Tag); Mariä Reinigung — Lichtmesse. — Weihe der Kerzen.

## 2. Ofterfestkreis.

Ostern: Erinnerung an die Auferstehung Jesu; am Sonntage nach dem ersten Frühlingsvollmonde (bewegliches Fest). — Die Sonntage nach der Erscheinung, Pfingsten, Fronleichnam richten sich nach dem Osterfeste.

Vorfeier: Die ersten drei Sonntage (Vorfasten) sind: Septuagesima (70. Tag vor Ostern); Sexagesima (60.), Quinquagesima (50.), am folgenden Mittwoch (Aschermittwoch) Einäscherung. „Gedenke, o Mensch, daß du Staub bist und zum Staube wiederkehrst.“

Verhüllung der Bilder. Mit diesem Tage beginnt die vierzigtägige Fasten (Quadragesima); diese dauert sechs Sonntage (1. bis 6. Sonntag in der Fasten, auch nach dem Introitus benannt). — Fastenpredigten, Kreuzweg. Osterpflicht (gewöhnlich bis Dreifaltigkeitssonntag).

Nach dem ersten Sonntage in der Fasten 2. Quatemberwoche.

Nach dem fünften Sonntage — Passionsf. — Verhüllung der Kreuzfige.

Der sechste Sonntag ist der Palmsonntag; mit demselben beginnt die Kar- (Trauer-, Leidens-) Woche; — Palmweihe und Prozession (dreimaliges Klopfen an die Kirchentür).

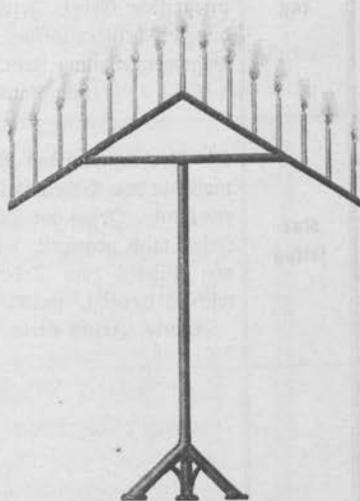
Hochamt — mit der Leidensgeschichte (Passion) nach Matthäus (Dienstag: nach Markus, Mittwoch: nach Lukas, Karfreitag: nach Johannes); mit verteilten Rollen. Ein Diakon singt die Erzählung, ein zweiter die Aussprüche Christi. Die Reden der Apostel, der Volkschar werden auf dem Chore von Sängern vorgetragen.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag nachmittag die Trauermette. Vor dem Hochaltare Leuchter mit 15 Kerzen, 14 gelb, 1 weiß; auf dem Hochaltare selbst 6 Kerzen.

Das Chorgebet Matutinum (Mette) und Laudes wird in feierlicher Weise verrichtet, nach jedem Psalme wird eine Kerze verlöscht. Lamentationen — Klagelieder des Propheten Jeremiaß über den Untergang der Heiligen Stadt. — „Jerusalem (Sünder), bekehre dich zu dem Herrn, deinem Gotte.“

Geräusch mit einem Holzinstrumente.

Donnerstag. Es ist nur ein Gottesdienst, ein Hochamt mit Gloria (die Glocken ertönen zum letzten Male). Der Priester verwandelt drei Hostien (eine wie gewöhnlich zur hl. Kommunion, die zweite zur Kommunion für den Karfreitag, die dritte zur Grablegung).



29. Leuchter bei der Trauermette.

## Die Karwoche.

Zeit	Geschichte	Gottesdienst	
		Vormittag	Nachmittag
<b>Palmsonntag</b>	Jesu feierlicher Einzug in Jerusalem.	Violett. Palmweihe, Prozession, Hochamt Passion nach Matth.	
<b>Montag</b>	Gleichnis vom königlichen Hochzeitsmahl. Die Steuermünze. Das Opfer der Witwe.	Violett.	
<b>Dienstag</b>	Die zwei größten Gebote. Strafworte über die Pharisäer. Weissagung von der Zerstörung Jerusalems und dem Ende der Welt.	Violett. Passion nach Mark.	
<b>Mittwoch</b>	Das Gleichnis von den klugen und törichten Jungfrauen. Weissagung von dem letzten Gerichte. Verrat des Judas.	Violett. Passion nach Lukas.	Trauermette. Lamentationen.
<b>Gründonnerstag</b>	Das letzte Abendmahl, die Fußwaschung. Einsetzung des Allerheiligsten Altarsakramentes. Jesus weissagt den Verrat des Judas, die Flucht der Apostel, die Verleugnung des Petrus. Gang auf den Ölberg. Das hochpriesterliche Gebet. Jesus verheißt die Sendung des heiligen Geistes. Jesus am Ölberge. Gefangennehmung Jesu. Jesus vor Annas und Kaiphas.	Weiß. Hochamt (Gloria-Gloden, drei heil. Hostien). Kommunion der Geistlichkeit (Weihe d. hl. Oel). Übertragung des Allerheiligsten. Entblößung der Altäre. (Fußwaschung.)	Trauermette. Lamentationen.
<b>Karfreitag</b>	Die Verleugnung des Petrus. Jesus abermals vor dem Hohen Räte. Des Judas Verzweiflung. Jesus vor Pilatus und Herodes. Jesus wird gegeißelt, mit Dornen gekrönt, von Pilatus zum Tode verurteilt. Jesus wird gekreuzigt, spricht die sieben letzten Worte. Jesus stirbt, wird begraben.	Schwarz. Gebet in der Stille (an den Stufen). Zwei Lesungen, Passion n. Johannes. Gebete für alle Menschen. Enthüllung und Verehrung d. Kreuzifixes (Improprien.) Missa praesantificatorum. Grableg.	Trauermette. Lamentationen.
<b>Karsamstag</b>	Jesus im Grabe.	Violett. Weiß. Weihe des Feuers, Weihe der Weihrauchföhrner, Triangel, Weihe der Osterkerze (Eultet), 12 Proph., Taufwasserweihe, Allerheilig.-Litanei. Hochamt. (Gloria-Gloden, Alleluja).	Auferstehungsfeier. Alleluja. Der Heiland ist erstanden. Prozession. Te Deum.

Sämtliche Geistlichen empfangen aus der Hand des Zelebranten die heilige Kommunion. — In Domkirchen weicht der Bischof während des Hochamtes die heiligen Oel (für die Kranken, Taufe, Firmung). Übertragung des Allerheiligsten auf einen Seitenaltar, Entblößung der Altäre, alles kommt vom Altare weg, das Ewige Licht wird ausgelöscht, das Weihwasser entfernt; in manchen Kirchen wird die Fußwaschung vorgenommen.

**K a r f r e i t a g.** Predigt. Stilles Gebet an den Stufen.

Zwei Lesungen. Leidensgeschichte (Passion) nach Johannes.

Gebete für alle Menschen. Kniebeugung (Orémus. Flectámus genua. Leváte); beim Gebete für die Juden unterbleibt die Kniebeugung.

Enthüllung und Verehrung des Kreuzifixes: Ecce lignum crucis — Seht das Kreuzesholz, an dem das Heil der Welt gehangen! — Venite adorémus — Kommt, laßt uns anbeten!

Von den Sängern werden während der Verehrung des Kreuzifixes die Improperien (Vorwürfe) gesungen. Pópule méus — O, du mein Volk! Was tat ich dir?

Die Kerzen werden angezündet, das Allerheiligste wird vom Seitenaltare geholt, es ist die Missa praésantificatórum. — Der Priester hebt die tags vorher konsekrierte zweite heilige Hostie mit einer Hand empor und kommuniziert dann.

Die dritte Hostie gibt er in die Monstranze, verhüllt dieselbe mit einem Schleier und überträgt in feierlicher Prozession das Allerheiligste in das heilige Grab.

**K a r s a m s t a g.** Außerhalb der Kirche wird Feuer gemacht (aus einem Steine geschlagen); dieses neue Feuer weicht der Priester, ebenso weicht er fünf vergoldete Weihrauchfugeln.

Darauf wird von dem neuen Feuer Blut in das Rauchfaß gegeben und an denselben eine kleine Kerze angezündet. — Was von den heiligen Oelen im letzten Jahre übrig blieb, wird in diesem Feuer verbrannt.

Dann wird in die Kirche gezogen, der Diakon zündet beim Eingange in die Kirche, in der Mitte der Kirche und beim Hochaltare je eine Kerze des Triángels an und singt dabei „lumen Christi“ — Licht, das Christus bedeutet. Die Antwort lautet: Déo grátias

— Gott sei Dank!

30. Triángel.

Der Diakon singt hierauf den herrlichen Ostergesang „Exúltet“ — Es freut sich schon der Engel Chor, fügt während desselben die fünf vergoldeten Weihrauchfugeln in die Osterkerze, zündet zuerst die Kerze, dann das Ewige Licht an.

Es werden zwölf Prophezeiungen gesungen, die sich auf die Taufe beziehen; darauf folgt die Taufwasserweihe (Gebet, Segnung, Versenkung der



31. Osterkerze.

Osterkerze, Ausgießung nach den vier Weltgegenden, Besprengung der Gläubigen, Vermischung mit den heiligen Ölen).

In feierlicher Weise wird dann die Allerheiligenlitanei gesungen; es folgt das Hochamt mit feierlichem Glockengeläute beim Gloria und dreimaligem *Melujá* (Lobet den Herrn) nach der Epistel. *Ite missa est* mit doppeltem *Melujá*.

Nachmittags feierliche Auferstehung. Dreimal *Melujá*, der Heiland ist erstanden! Prozession. *Te Déum*.

Auf der Kredenz wird statt des Kreuzifixes die Statue des Erstandenen mit der Siegesfahne aufgestellt.

Ostersonntag, Sequenz; *Victimae pas-cháli* — dem Osterlamm opfert Freudengesänge; Weihe von Brot, Fleisch, Eiern (Auferstehung).

Nachfeier. Nach Ostern sechs Sonntage (1. bis 6.) nach dem *Intróitus* benannt; der erste ist der Weiße Sonntag, der fünfte der Bittsonntag, mit dem die Bittwoche beginnt.

Prozession an den drei Bitttagen und am Markustage (25. April).

Donnerstag nach dem fünften Sonntage ist Christi Himmelfahrt (40. Tag nach der Auferstehung); nach dem Evangelium wird die Osterkerze verlöscht; dieselbe kommt nach dem Hochamte weg (wird am Pfingstsonntage bei der Taufwasserweihe wieder verwendet), ebenso wird die Statue des Erstandenen vom Kredenzstisch entfernt.

### 3. Pfingstfestkreis.

Vorfeier. Samstag vor Pfingsten. Pfingsten = 50. Tag (ergänze nach der Auferstehung).

Vigilie: Taufwasserweihe (vgl. Karfreitag), heilige Messe.

Pfingstsonntag und -montag Sequenz: *Veni, sáncte spíritus* — Komm, Heiliger Geist! — Erinnerung an die Sendung des heiligen Geistes.

In der Pfingstwoche 3. Quatemberwoche.

Nachfeier. Nach Pfingsten 24 (23 Sonntage sind nur höchst selten) bis 28 Sonntage (siehe Sonntage nach der Erscheinung).

Erster Sonntag nach Pfingsten Dreifaltigkeitssonntag (*Trinitátis*); dieses Fest wird ganz einfach begangen, weil entsprechende Feierlichkeit nicht möglich.

Donnerstag (oder Sonntag) darauf Fronleichnam (des Herrn Leib). Heilige Messe mit Sequenz: *Laúda Sion* — Deinem Heiland, deinem Lehrer Sion stimm ein Loblied an! Segen mit dem Allerheiligsten bei der letzten Strophe. Prozession zu vier Altären, der Anfang der vier Evangelien wird gesungen, der Segen mit dem Allerheiligsten gegeben. Die ganze Natur feiert mit.

29. Juni Petrus und Paulus, welche an diesem Tage im Jahre 67 zu Rom den Martertod erduldeten.

15. August Aufnahme Mariä in den Himmel (Mariä Himmelfahrt).

Letzter Sonntag im August oder 1. Sonntag im September Schutzengelfest.

8. September: Geburtsfest Mariä (Eltern Joachim und Anna). Sonntag darauf Mariä Namen; Sieg der Christen über die Türken bei Wien 12. September 1683.

14. September Kreuzerhöhung mit der (4.) Quatemberwoche.

Erster Sonntag im Oktober Rosenkranzfest, Sieg der Christen über die Türken bei Lepanto 1571.

Dritter Sonntag im Oktober. Kirchweihfest. Jahrestag der Einweihung (Fest des Kirchenpatrons heißt Titularfest). Fahnen wehen vom Turme; Apostelkreuze an den Wänden der Kirche sind geschmückt und beleuchtet.

1. November Allerheiligen; die Zahl der Heiligen im Himmel ist so groß, daß nicht jedem ein eigener Tag zur Feier geboten werden kann. Deshalb dieser Festtag.

Nachmittag Prozession auf den Friedhof (Tumba, Katafalk). Libera — Trauergefang, Erlöse mich.

Am 2. November Allerseelen, d. i. der Gedächtnistag der Seelen im Fegefeuer. Predigt, Réquiem; Libera, Absolution. Ist der 2. November ein Sonntag, so ist erst am 3. November Allerseelen.

Die Feste der Landespatrone sind:

März: 19. heiliger Josef, Landespatron für: Kärnten, Krain, Küstenland, Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg. Pflegevater des Heilandes; entstammt dem Davidischen Königsgeschlechte. „Gehet alle zu Josef.“

April: 24. Georg: Krain; Soldat, Märtyrer unter Diokletian, † 303.

Mai: 4. Florian: Oberösterreich; Soldat, erlitt den Martertod unter Diokletian zu Vorch (Enns).

7. Stanislaus: Galizien; Bischof von Krakau, geb. 1030, gest. als Märtyrer 1079.

16. Johannes von Nepomuk: Böhmen; Domherr zu Prag, erlitt unter König Wenzel IV. in der Nacht vom 20. auf den 21. März 1393 den Martertod; wurde in die Moldau gestürzt.

Juni: 24. Johannes der Täufer: Salzburg, Slawonien; der einzige Heilige (außer Maria, der seligsten Jungfrau), dessen Geburtsfest gefeiert wird.

26. Vigilius: Trient; Bischof und Märtyrer, † 400.

27. Ladislaus: Siebenbürgen; König von Ungarn, † 30. Juli 1095.

Juli: 5. Cyrill und Method: Mähren; waren griechische Mönche; Slawenapostel. 12. Hermagoras und Fortunat: Küstenland; Hermagoras, ein Jünger des Evangelisten Markus, Fortunatus, sein Diakon; starben unter Nero als Märtyrer.

20. Elias: Kroatien; einer der berühmtesten unter den Propheten; wirkte unter Achab.
- August: 16. Rochus: Kroatien; Bekenner, pflegte mit großer Liebe die Pestkranken, gest. 16. August 1327.
20. Stephan: Ungarn; König von Ungarn 998 — 1038; errichtete zahlreiche Bistümer; Apostolischer König.
- September: 24. Rupert: Salzburg; erster Bischof von Salzburg.
28. Wenzel: Böhmen; † 936, wurde von seinem Bruder Boleslaw ermordet; eifriger Förderer des Christentums.
29. Michael: Galizien; Erzengel. Kampf gegen die gefallenen Engel.
30. Hieronymus: Dalmatien; Priester und Kirchenlehrer, geb. 331 zu Stridon in Pannonien, Übersetzer der Heiligen Schrift, † 420.
- Oktober: 17. Hedwig: Schlesien; Herzogin von Schlesien und Polen, geb. 1174, † 1243.
- November: 2. Justus: Triest; Märtyrer unter Kaiser Diokletian.
15. Leopold: Nieder- und Oberösterreich; geb. 1063 zu Melf; † 1136, gründete Klosterneuburg und Heiligenkreuz.

# Übericht der beweglichen Feste:

Jahr	Septuagesima	Affermittwoch	Ostern	Stimmelfahrt	Pfingsten	Fronleichnam	Sonntage n. Pf.	1. Adventsonntag
1901	3. Februar	20. Februar	7. April	16. Mai	26. Mai	6. Juni	26	1. Dezember
1902	26. Januar	12. Februar	30. März	8. Mai	18. Mai	29. Mai	27	30. November
1903	8. Februar	25. Februar	12. April	21. Mai	31. Mai	11. Juni	25	29. November
1904	31. Januar	17. Februar	3. April	12. Mai	22. Mai	2. Juni	26	27. November
1905	19. Februar	8. März	23. April	1. Juni	11. Juni	22. Juni	24	3. Dezember
1906	11. Februar	28. Februar	15. April	24. Mai	3. Juni	14. Juni	25	2. Dezember
1907	27. Januar	13. Februar	31. März	9. Mai	19. Mai	30. Mai	27	1. Dezember
1908	16. Februar	4. März	19. April	28. Mai	7. Juni	18. Juni	24	29. November
1909	7. Februar	24. Februar	11. April	20. Mai	30. Mai	10. Juni	25	28. November
1910	23. Januar	9. Februar	27. März	5. Mai	15. Mai	26. Mai	27	27. November
1911	12. Februar	1. März	16. April	25. Mai	4. Juni	15. Juni	25	3. Dezember
1912	4. Februar	21. Februar	7. April	16. Mai	26. Juni	6. Juni	26	1. Dezember
1913	19. Januar	5. Februar	23. März	1. Mai	11. Mai	22. Mai	28	30. November
1914	8. Februar	25. Februar	12. April	21. Mai	31. Mai	11. Juni	25	29. November
1915	31. Januar	17. Februar	4. April	13. Mai	23. Mai	3. Juni	26	28. November
1916	20. Februar	8. März	23. April	1. Juni	11. Juni	22. Juni	24	3. Dezember
1917	4. Februar	21. Februar	8. April	17. Mai	27. Mai	7. Juni	26	2. Dezember
1918	27. Januar	13. Februar	31. März	9. Mai	19. Mai	30. Mai	27	1. Dezember
1919	16. Februar	5. März	20. April	29. Mai	8. Juni	19. Juni	24	30. November
1920	1. Februar	18. Februar	4. April	13. Mai	23. Mai	3. Juni	26	28. November
1921	23. Januar	9. Februar	27. März	5. Mai	15. Mai	26. Mai	27	27. November
1922	12. Februar	1. März	16. April	25. Mai	4. Juni	15. Juni	25	3. Dezember
1923	28. Januar	14. Februar	1. April	10. Mai	20. Mai	31. Mai	27	2. Dezember
1924	17. Februar	5. März	20. April	29. Mai	8. Juni	19. Juni	24	30. November
1925	8. Februar	25. Februar	12. April	21. Mai	31. Mai	11. Juni	25	29. November
1926	31. Januar	17. Februar	4. April	13. Mai	23. Mai	3. Juni	26	28. November
1927	13. Februar	2. März	17. April	26. Mai	5. Juni	16. Juni	24	27. November
1928	5. Februar	22. März	8. April	17. Mai	27. Mai	7. Juni	26	2. Dezember

## 1. Weihnachtsfestkreis.

Sonntage	Festtage während der Woche	Besondere Wochen- tage
1. Sonntag im Advent. Luf. 21, 25—33. Weissagung von der Zerstörung Jerusalems und vom Ende der Welt. <span style="float: right;">Violett.</span>		
2. Sonntag im Advent. Matth. 11, 2—10. Johannes als Vorläufer von Jesus anerkannt. <span style="float: right;">Violett.</span>	8. XII. Unbefleckte Empfängnis, Luf. 1, 26—28. Der Erzengel Gabriel wird zur seligsten Jungfrau gesandt. <span style="float: right;">Weiß.</span>	
3. Sonntag im Advent. Joh. 1, 19—28. Die Wirksamkeit des Johannes. <span style="float: right;">Violett.</span>		1. Quatemberwoche.
4. Sonntag im Advent. Luf. 3, 1—6. Johannes der Täufer predigt Buße. <span style="float: right;">Violett.</span>		
Sonntag in der Oktav. Luf. 2, 33—40. Simeon und Anna. <span style="float: right;">Weiß.</span>	25. XII. Geburt Chr. 1. Die Geburt Jesu; die Engel verkünden dieselbe den Hirten. 2. Die Hirten bei der Krippe. 3. Das Wesen des Erlösers, sein Wirken und dessen Erfolg. <span style="float: right;">Weiß.</span>	24. XII. hl. Abend. Der hl. Josef erhält Kunde von der Aus erwählung Marias.
	26. XII. Stephanus, Matth. 23, 24—39. Christus ruft über die Bewohner Jerusalems Wehe und verkündet die Zerstörung der Stadt. <span style="float: right;">Rot.</span>	
		27. XII. Johannes der Evang., Joh. 21, 20—24. Petrus fragt um das Schicksal des Johannes. <span style="float: right;">Weiß.</span> 28. XII. Unschuld. Kinder, Matth. 2, 18—18. Martertod der unschuldigen Kinder. <span style="float: right;">Violett (rot).</span>

Sonntage	Festtage während der Woche	Besondere Wochen- tage
		31. XII. Silvester. Schluß des bürger- lichen Jahres. Weiß.
Sonntag zwischen den Festen der Beschnei- dung und Erscheinung des Herrn. Matth. 2, 19—23. Rückkehr nach Nazareth. Weiß.	1. I. Beschneidung des Herrn, Luk. 2, 21. Beschneidung Jesu. Weiß.	Luk. 12, 35—40. Er- mahnung zur Wach- samkeit.
	6. I. Erscheinung des Herrn, Matth. 2, 1—12. Die Weisen aus dem Morgenlande. Weiß.	
1. <sup>1)</sup> Sonntag nach der Erscheinung des Herrn. Luk. 2, 42—52. Jesus unter den Lehrern im Tempel. Grün. <sup>2)</sup>		
2. Sonntag nach der Erscheinung. Sonntags- evangelium: Joh. 2, 1—11. Jesu erstes Wunder zu Kana. Festevangelium: Luk. 2, 21. Fest des heiligen Namens Jesu. Weiß.		
3. Sonntag nach der Erscheinung, Sonntags- evangelium: Matth. 8, 1—13. Jesus heilt einen Aussätzigen. Festevangelium: Luk. 2, 42—52. Fest der Heiligen Familie. Weiß.		
4. Sonntag nach der Erscheinung. Matth. 8, 23—27. Der Sturm auf dem See Gene- sareth. Grün.		
5. Sonntag nach der Erscheinung. Matth. 13, 24—30. Gleichnis vom Unkraut und Weizen. Grün.		
6. Sonntag nach der Erscheinung. Matth. 13, 31—35. Gleichnis vom Senfkörnlein und Sauerteige. Grün.		
	2. II. Darstellung Jesu im Tempel, Luk. 2, 22—32, Aufopferung Jesu im Tempel. Weiß.	

<sup>1)</sup> Je nach dem Osterzeitpunkte sind 2—6 Sonntage; die weggefallenen Sonntage werden nach dem 23. Sonntag nach Pfingsten eingeschaltet.

<sup>2)</sup> Ist kein besonderes Fest, dann ist die Kirchenfarbe grün.

## 2. Osterfestkreis.

Sonntage	Festtage während der Woche	Besondere Wochentage
Septuagesima. Matth. 20, 1—16. Von den Arbeitern im Weinberge. Violett.		
Sexagesima, Luf. 8, 4—10. Vom Sämann und Samen. Violett.		
Quinquagesima, Luf. 18, 31—43. Jesus prophezeit sein Leiden und heilt einen Blinden. Violett.		Ashermittwoch <sup>1)</sup> , Matth. 6, 16—21. Fasten in gottgefälliger Weise. Violett.
1. Sonntag in der Fasten, Matth. 4, 1—11. Jesus wird vom Teufel versucht. Violett.		
2. Sonntag in der Fasten. Matth. 17, 1—9. Von der Verkürzung Jesu. Violett.		2. Quatemberwoche.
3. Sonntag in der Fasten. Luf. 14, 14—28. Jesus treibt einen Teufel aus. Violett.		
4. Sonntag in der Fasten. Joh. 6, 1—15. Jesus speist 5000 Mann. Violett.		
5. Sonntag in der Fasten. Joh. 8, 46—59. Die Juden wollen Jesus steinigen. Violett.		
6. Sonntag in der Fasten. Palmsonntag, Matth. 21, 1—9. Vom Einzuge Jesus in Jerusalem. Matth. 26—27. Das Leiden des Herrn. Violett.		
		Dienstag in der Karwoche Passion nach Markus. Violett.
		Mittwoch, Passion nach Luf. Violett.
		Gründonnerstag Joh. 13, 1—15. Fußwaschung. Weiß.
		Karfreitag, Passion nach Johannes.
		Karsamstag, Matth. 28, 1—7. Auferstehung Christi. Violett, weiß.

<sup>1)</sup> Von Ashermittwoch bis Dreifaltigkeitssonntag „Österliche Zeit.“

Sonntage	Festtage während der Woche	Besondere Wochentage
Ostersonntag <sup>1)</sup> , Mark. 16, 1—7. Von der Auferstehung Jesu. Weiß.		
	Ostermontag, Luk. 24, 13—35. Die zwei Jünger auf dem Wege nach Emmaus. Weiß.	
1. Sonntag nach Ostern. Weißer Sonntag. Joh. 20, 19—31. Jesus erscheint den Aposteln. Einsetzung des Bußsakramentes. Weiß.		
2. Sonntag nach Ostern. Joh. 10, 11—16. Der gute Hirte. Weiß. <sup>2)</sup>		
3. Sonntag nach Ostern. Joh. 16, 16—22. Eine kleine Weile und ihr werdet mich wiedersehen. Weiß. <sup>2)</sup>		
4. Sonntag nach Ostern. Joh. 16, 5—14. Christi Heimgang. Weiß. <sup>2)</sup>		
5. Sonntag nach Ostern. Joh. 16, 23—30. „Was ihr in meinem Namen bitten werdet.“ Weiß. <sup>2)</sup>		
		Bittage, Luk. 11, 5—15. Bitten. Violett. Prozession.
	Christi Himmelfahrt, Mark. 16, 14—20. Himmelfahrt Christi. Weiß.	
6. Sonntag nach Ostern. Joh. 15, 26, 27, 16, 1—4. Wann der Tröster kommen wird. Weiß. <sup>2)</sup>		
	19. III. Josef. Matth. 1, 13—21. Der hl. Jos. erhält durch einen Engel Kunde von der Auserwählung Mariä. Weiß.	
	25. III. Mariä Verkündigung. Luk. 1, 26—28. Der Erzengel verkündet der seligsten Jungfrau, daß sie die Mutter des Erlösers werden solle. Weiß.	25. IV. Martus. Prozession. Ausendung der Jünger. Luk. 16. Rot.

<sup>1)</sup> Ostern wird gefeiert am Sonntage nach dem ersten Frühlingsvollmonde; zwischen 22. März und 25. April. — <sup>2)</sup> Wenn kein besonderes Fest ist.

## 3. Pfingstfestkreis.

Sonntage	Festtage während der Woche	Besondere Wochentage
		Samstag vor Pfingsten. Violett, rot. Taufwasserweihe. Gl. Messe.
Pfingstsonntag Joh. 14, 23—31. Wer mich liebt, hält meine Gebote. Rot.		
	Pfingstmontag, Joh. 3, 16—21. Der Glaube an Christus; Licht und Finsternis. Rot.	In der Pfingstwoche 3. Quatemberwoche.
1. Sonntag nach Pfingsten. Sonntagsevangelium Luf. 6, 36—42. Das Verhalten gegen unsere Mitmenschen. Grün <sup>1)</sup> . Festevangelium. Matth. 28, 18—20. Mir ist alle Gewalt gegeben. Weiß.	Donnerstag Fronleichnam, Joh. 6, 56—59. Sein Blut und Fleisch ist Speise und Trank. Weiß.	
2. Sonntag nach Pfingsten. Luf. 14, 16—24. Vom großen Abendmahle.		Herz-Jesu-Fest. Joh. 19, 28—35. Durchbohrung der Seite Christi.
3. Sonntag nach Pfingsten. Luf. 15, 1—10. Jesus nimmt sich der Sünder an.		
	29. VI. Petrus und Paulus, Matth. 16, 13—19. Der Glaube des Petrus an die Gottheit Christi. Rot.	
4. Sonntag nach Pfingsten. Luf. 5, 1—11. Die Arbeit im Namen Gottes.		
5. Sonntag nach Pfingsten. Matth. 5, 20—24. Von der wahren Gerechtigkeit.		
6. Sonntag nach Pfingsten. Mark. 8, 1—9. Jesus speist 4000 Mann.		
7. Sonntag nach Pfingsten. Matth. 7, 15—21. Hütet euch vor den falschen Propheten.		
8. Sonntag nach Pfingsten. Luf. 16, 1—9. Gib Rechenschaft von deiner Verwaltung.		
9. Sonntag nach Pfingsten. Luf. 19, 41—47. Jesus weint über Jerusalem.		
10. Sonntag nach Pfingsten. Luf. 18, 9—14. Die zwei Beter im Tempel.		

<sup>1)</sup> Ist kein besonders Fest, dann ist die Kirchenfarbe an den Sonntagen nach Pfingsten grün.

Sonntage	Festtage während der Woche	Besondere Wochentage
11. Sonntag nach Pfingsten, <sup>1)</sup> Marf. 7, 31—37. Jesus heilt einen Taubstummen.	15. VIII. Mariä Himmelfahrt, Lukas. Maria hat den besten Teil erwählt.	
12. Sonntag nach Pfingsten. Luf. 21, 25—37. Die christliche Nächstenliebe.		
13. Sonntag nach Pfingsten. Luf. 17, 11—19. Jesus heilt zehn Aussätzige.		
14. Sonntag nach Pfingsten. Matth. 16. 24—33. Niemand kann zwei Herren dienen.	8. IX. Mariä Geburt, <sup>2)</sup> Matth. 1, 1—16. Die Abstammung der sel- ligsten Jungfrau von David. · · · · · Weiß.	
15. Sonntag nach Pfingsten. Luf. 7, 11—16. Erweckung des Jünglings zu Naim.		14. IX. Kreuzer- höhung. Not. Darauf 4. Quatemberwoche.
16. Sonntag <sup>3)</sup> nach Pfingsten. Luf. 14, 1—11. Jesus heilt einen Gelähmten.		
17. Sonntag nach Pfingsten. Matth. 22, 34—46. Die zwei Hauptgebote der Liebe.		
18. Sonntag nach Pfingsten. Matth. 9, 1—8. Jesus heilt einen Sichtbrüchigen.		
19. Sonntag nach Pfingsten. Matth. 22, 1—14. Von der königlichen Hochzeit.		

<sup>1)</sup> Letzter Sonntag im August oder 1. September: Schutzengelfest. Matth. 18, 1—10, Würde des Kindes. Schutzengel. — Weiß.

<sup>2)</sup> Sonntag nach Mariä Geburt Namensfest Mariä: „Der Name der Jungfrau war Maria.“ Luf. 1, 26—38. — Weiß.

<sup>3)</sup> Erster Sonntag im Oktober. Rosenkranzfest: Luf. 1, 26—38. „Der Erzengel Gabriel bringt Maria die frohe Botschaft.“ — Weiß.

Sonntage	Festtage während der Woche	Besondere Wochentage
20. Sonntag <sup>1)</sup> nach Pfingsten. Joh 4, 46—53. Jesus heilt den Sohn eines königlichen Beamten.	1. XI. Allerheiligen, Matth. 5, 1—12. Die acht Seligkeiten. Acht Wege zum Himmel. Weiß.	
21. Sonntag nach Pfingsten. Matth. 11, 23—35. Vom unbarmherzigen Knechte!		2. (3.) Allerseelen. Joh. 5, 25—29. Die Auferstehung. Schwarz.
22. Sonntag nach Pfingsten. Matth. 22, 15—21. Von der Zinsmünze.		
23. Sonntag nach Pfingsten. <sup>2)</sup> Matth. 9, 18—26. Heilung einer kranken Frau und der Tochter des Jairus <sup>1)</sup> .	15. XI. Leopold, Luf. 19, 12—26. Verwendung der von Gott verliehenen Gaben. Weiß.	
24. Sonntag nach Pfingsten. Matth. 24, 15—35. Himmel und Erde werden vergehen.		

<sup>1)</sup> Dritter Sonntag im Oktober. Kirchweihfest: „Einkehr Jesu bei Zachäus.“ Luf. 19, 1—10. Weiß.

<sup>2)</sup> Nach dem 23. werden die nach der Erscheinung des Herrn weggefallenen Sonntage eingeschaltet.